



BIENNALE DI VENEZIA 2013

1. Juni – 24. November 2013

Lore Bert und die *Platonischen Körper*

in der *Biblioteca Marciana* am Markusplatz in Venedig



der Markusplatz in Venedig

»Biennale di Venezia«

Die **Biennale di Venezia** ist eine seit 1895 zweijährlich stattfindende internationale Kunstausstellung in Venedig. Der Hauptschauplatz sind die *Giardini* im Stadtteil Castello, wo sich 28 Länder in ihren nationalen Pavillons präsentieren.



Mehrere Dutzend anderer Staaten, die auf diesem Areal keinen eigenen Pavillon erbaut haben, stellen während der Biennale in über dem gesamten Stadtgebiet verstreuten, angemieteten Räumlichkeiten aus, in Kirchen, *Palazzi* etc.

Unabhängig von den Länderrepräsentationen gibt es in den *Arse-nale* eine durch Kuratoren zusammengestellte Themenausstellung. Zur Biennale gehören darüber hinaus die sog. *Collateral-Events*, das sind Begleitveranstaltungen, die – ähnlich den externen Länderpavillons – offiziell in die **Biennale** integriert sind.

Die **55. Kunstbiennale** wird am 1. Juni 2013 eröffnet und dauert bis 24. November 2013.

In der ›Biblioteca Marciana‹ zur **55. Biennale di Venezia**



Ort: Venedig – Markusplatz

Anlass: *Kunst-Biennale 2013*

Zeit: 1. Juni – 24. November 2013

Veranstalter: Biblioteca Nazionale Marciana (Markusbibliothek)
Direktor Dr. Maurizio Messina

Partner: van der Koelen-Stiftung für Kunst und Wissenschaft
Vorsitzende Dr. Dorothea van der Koelen

Projekt-Team: Alice Jaillet-Bréban, Cristiana Coletti, Petra Schaefer

Künstlerin: **Lore Bert**

Thema: *Kunst und Wissen* – Der Geist des Ortes ...
in den *Platonischen Körpern* von Lore Bert

PROJEKT: In dem geplanten Environment sollen die sog. *Platonischen Körper* in einem Meer aus Tausenden von gefalteten Papieren als ‘Spiegelobjekte’ integriert werden, auf diese Weise den Raum, die herrliche Decke mit Bildern von Veronese und anderen bedeutenden Künstlern dieser Zeit widerspiegeln, ja vervielfältigen und so in gewisser Weise ganz Venedig und seine Historie in diesem Werk symbiotisch verankern. Die Schönheit, die Geschichte, die Formen und die Werte dieser besonderen Stadt werden damit zum Teil des Werkes. Der *Genius loci* ist omnipräsent; das Environment wird zur Hommage an das Wissen, den Ort und die Stadt.

Veröffentlichungen: Zur Ausstellung ist ein umfangreicher mehrsprachiger Katalog geplant (ca. 360 S., deutsch, engl. ital., mit über 250 Farbabb.), sowie ein Faltblatt und für 2014 ein Kalender zur Dokumentation der Ausstellung

Veranstaltungen: Dichterlesungen, Künstlergespräch, Empfänge, Führungen etc.

Sichtbarkeit: Banner zum Markusplatz, Präsenz im Biennale-Hauptkatalog, Einladung, Katalog, Flyer, Kalender, Pressemappe, Anzeigen, www-Präsentation, weitere Werbemaßnahmen

ORT: Die **Biblioteca Nazionale Marciana** (Markusbibliothek) ist eine der größten Bibliotheken Italiens (ca. 1 Mio. Bücher) und eine der wichtigsten Sammlungen für griechische, lateinische und orientalische Handschriften, sowie Inkunabeln. Sie befindet sich am unteren Ende des Markusplatzes (*Piazzetta*), gegenüber dem Dogenpalast. Die Bibliothek ist aus wertvollen Stiftungen hervorgegangen. Die erste Schenkung erfolgte 1362 von **Francesco Petrarca**, der Venedig seine Handschriftensammlung vermachte. Dank des einzigartigen Bestandes griechischer Handschriften wurde die Bibliothek seit dem 16. Jahrhundert zum Zentrum humanistischer Studien und übernahm seit dem 17. Jahrhundert die Funktion einer Nationalbibliothek. Spezialgebiete der Bibliothek sind klassische Philologie und venezianische Geschichte. Außerdem besitzt sie eine wertvolle Sammlung von Musikalien sowie von Atlanten und geographischen Karten.

Die Büchersammlung der Republik war 1362 zunächst in einem Haus an der *Riva degli Schiavoni* untergebracht, dann in San Marco und später im *Dogenpalast*. 1534 planten die Prokuratoren einen Bau für neue Amtsräume mit Bibliothek sowie Lese- und Hörsäle. So erhielt 1537 der Architekt **Sansovino** den Auftrag zum Entwurf eines Bibliotheksgebäudes an der *Piazzetta*. Nach seinem Tod vollendete Vincenzo Scamozzi von 1582 bis 1588 den Bau.



Venedig · Markusbibliothek
Venezia · *La Biblioteca Marciana*



Dr. phil. Dorothea van der Koelen
›van der Koelen Stiftung für Kunst und Wissenschaft‹

PARTNER: van der Koelen Stiftung für Kunst und Wissenschaft



Gegründet: Juli 2003

Stiftung: gemeinnützig (§ 10b EStG)

Gesetzl. Erbe: Joh. Gutenberg-Universität Mainz

Präsidentin: Dr. phil. Dorothea van der Koelen

Beirat: Martin van der Koelen M.A.

Dieter Sieger

Bettina Viktoria Gräfin von Pfeil M.A.

S.H. Scheich Dr. Sultan bin Mohammed Al-Qasimi

RA. Arndt Brillinger

Univ.-Prof. Dr. Matthias Müller

Sammlung: ca. 400 Werke zeitgenössischer Kunst, darunter Meisterwerke von Adler, Lore Bert, Buren, Chillida, Gappmayr, Girke, Kosuth, Morellet, Plessi, Rabinowitch, Toroni, Uecker, Venet, sowie ca. 20.000 Publikationen über zeitgenöss. Kunst

Aktivitäten: Vortragsreihe »Experten im Kunstbetrieb«

Vergabe von Stipendien an Doktoranden

Förderung von Ausstellungen und Buchprojekten

»Lore Bert und die Platonischen Körper«

DAS PROJEKT:

Dr. Maurizio Messina, Direktor der altherwürdigen ‘Biblioteca Marciana’ (die Markusbibliothek) in Venedig, die sich in einem historischen Palast aus dem 16.Jh. am Markusplatz gegenüber dem Dogenpalast befindet, hat **Lore Bert**, anlässlich der nächsten Kunst-Biennale (von Juni - November 2013), eingeladen zu einer Ausstellung in dem *Salone Sansovino* und der *Sala Monumentali*.

Die Ausstellung wird über die gesamte Dauer der Biennale (6 Monate) zu sehen sein und in die wichtigen *Eventi Collaterali* der **Biennale di Venezia** eingefügt. Sie steht unter der Schirmherrschaft der Stadt Venedig, der Provinz und der Region Venetien und wird betreut von einem internationalen Kuratorenteam, darunter Alice Jaillet-Bréban (FR), Cristiana Coletti (IT), Petra Schaefer (DE).

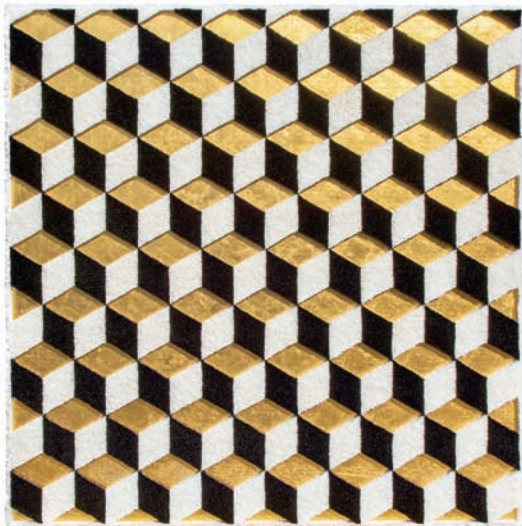
Lore Bert, die international agierende deutsche Künstlerin, mit mehr als 200 Ausstellungen in 26 Ländern auf sämtlichen Kontinenten, darunter 40 Museumsausstellungen, und mehrfache Ehrenkünstlerin von *Biennalen*, hat sich für diesen besonderen Ort eine besondere Präsentation ausgedacht, die einerseits Bezug zur Örtlichkeit nimmt, andererseits in globalem Kontext steht.

Unter dem Titel ›*Kunst und Wissen – der Geist des Ortes in den Platonischen Körpern von Lore Bert*‹ wird **Lore Bert** in ein weißes Meer aus Zig-Tausenden von gefalteten Papieren, ihre großformatigen, mit Spiegelflächen gebauten **Platonischen Körper** integrieren. Nicht nur, dass die 5 regelmäßigen Polyeder die Elemente Wasser, Erde, Feuer, Luft und das Universum repräsentieren und damit dem Werk einen universellen, einen globalen Aspekt geben und so auf die Mondänität Venedigs verweisen; durch die vielfältige, Prisma artige Spiegelung des Raumes, nimmt das Environment zugleich direkten Bezug zur Örtlichkeit und damit zur (Geistes-)Geschichte der Stadt.

Zahlreiche Museums-, Kunst- und sonstige Fördervereine werden im Rahmen der *Biennale* Venedig besuchen; mit Ihnen sind wir dabei spezielle Empfänge, auch in der Marciana, während der Biennale zu organisieren. Darüber hinaus ist ein intensives Begleitprogramm zur Ausstellung vorgesehen.

Zur Ausstellung erscheint eine umfangreiche mehrsprachige Publikation; dazu wird ein mehrsprachiges Faltblatt erstellt, mit den wichtigsten Informationen zur Ausstellung.

In 2013 wird im Rahmen der Ausstellung zusätzlich ein Kalender von **Lore Bert** mit Aufnahmen des Environments in der ‘Marciana’ realisiert, der auch in 2014 das Projekt nachhaltig dokumentiert.



Lore Bert

Perspektiven · 2012 · Bildobjekt mit Japanpapier, Gold · 180 x 180 cm

Exponate: Neben 11 Bildobjekten, wie *Perspektiven* (s.li.), wird **Lore Bert** Spiegelskulpturen der **5 Platonischen Körper** zeigen.

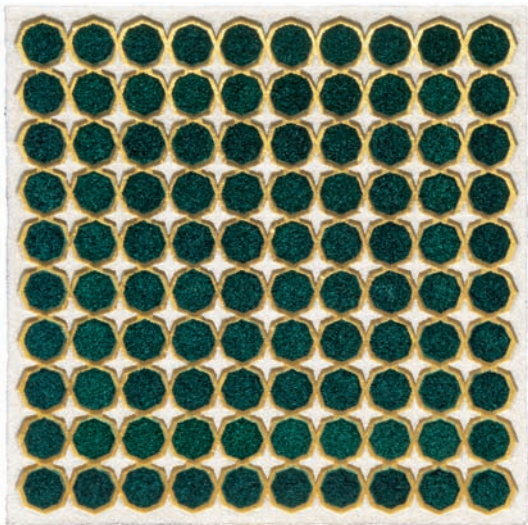
Hier exemplarisch der > Dodekaeder <
als Miniatur-Modell eines *Platonischen Körpers*, fotografiert als
Beispiel für den möglichen Spiegeleffekt in seiner Umgebung.





Lore Bert

Dante · 2012 · Bildobjekt mit Japanpapier, Gold · 180 x 180 cm



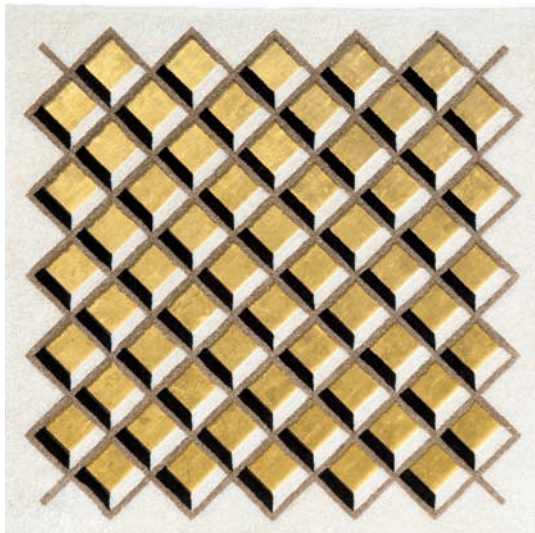
Lore Bert

Oktagon · 2012 · Bildobjekt mit Japanpapier, Gold · 180 x 180 cm



Lore Bert

Chin. Glück · 2012 · Bildobjekt mit Japanpapier, Gold · 180 x 180 cm



Lore Bert

Tiefen · 2012 · Bildobjekt mit Japanpapier, Gold · 180 x 180 cm

Platonische Körper



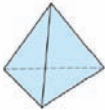
In der Geometrie bezeichnet man mit den **platonischen Körpern** (nach dem griechischen Philosophen Platon) vollkommen regelmäßige Polyeder (dreidimensionale Körper, die von Polygonen (Vielecken) als Seitenflächen begrenzt sind). Anschaulich bedeutet dies, dass es unmöglich ist, irgendwelche zwei Ecken (ebenso für Kanten bzw. Flächen) nur aufgrund von Beziehungen zu anderen Punkten des Polyeders voneinander zu unterscheiden. Es gibt fünf Arten platonischer Körper: Tetraeder, Hexaeder (Würfel, Kubus), Oktaeder, Dodekaeder und Ikosaeder (d. h. jeder platonische Körper ist zu genau einem dieser fünf ähnlich). Ihre Namen geben auf griechisch die Anzahl ihrer Flächen wieder (4, 6, 8, 12 oder 20).

Platonische Körper haben folgende Eigenschaften:

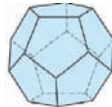
- Die Oberfläche setzt sich aus Flächen zusammen, sie sind also Polyeder.
- Sie sind konvex: Es bestehen keine einspringenden Ecken oder Kanten.
- Die Kanten haben alle die gleiche Länge.
- Die Flächen sind jeweils untereinander alle kongruent, das heißt lassen sich durch Drehungen und Verschiebungen ineinander überführen.
- Alle Ecken haben gleiche Flächen- und Kantenwinkel, alle Flächen sind gleichseitig und gleichwinklig
- Alle Ecken haben denselben Abstand vom Mittelpunkt.
- Aufgrund der Symmetrie von Ecken, Kanten und Flächen existiert eine Umkugel, eine Kantenkugel und eine Inkugel.
- Sie sind entweder Tetraeder, Hexaeder, Oktaeder, Dodekaeder oder Ikosaeder.

In der Geometrie und Philosophie der alten Griechen spielten die 5 platonischen Körper eine bedeutende Rolle. Sie galten als die perfekten geometrischen Körper.

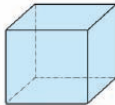
Das Tetraeder mit 4 Flächen, 4 Ecken und 6 Kanten:



Das Dodekader mit 20 Ecken, 30 Kanten und 12 Flächen:



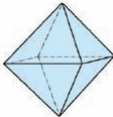
Hexaeder 6 Flächen, 12 Kanten, 8 Ecken:



Das Ikosaeder mit 12 Ecken, 30 Kanten und 20 Flächen:



Das Oktaeder mit 6 Ecken, 12 Kanten und 8 Flächen:



Die platonischen Körper zeichnen sich dadurch aus, dass alle Flächen regelmäßige Polygone sind, alle Flächen dieselbe Eckenanzahl haben und in jeder Ecke dieselbe Anzahl an Kanten ankommt.



Lore Bert

Lore Bert: Biographische Hinweise

1936 geboren am 2. Juli in Gießen, aufgewachsen in Darmstadt. 1953-57 Studium der Malerei, u.a. bei dem Bildhauer Prof. Hans Uhlmann an der Hochschule für Bildende Künste Berlin.

Ab 1982 Collagen, Bildobjekte, Transparente und Skulpturen mit fernöstlichen Papieren auf verschiedene Papiere, Leinwand und später Holz. Ab 1984 Installationen, Papierräume und Environments. Ab 1994 Environments mit Neonschrift und Neonröhren, wenig später bereits in Form ägyptischer Zahlen und Neon-Kugeln, bis hin zu ganzen Lichträumen. Bis 2012 wurden in Europa, Asien, Afrika, Arabien und den USA und Kanada mehr als 120 Environments und Räume in öffentlichen Institutionen realisiert.

Konstruktive Formen, Geometrie, Architekturelemente und Zahlen bilden ihr Formenvokabular, poetische und philosophische Schriften, logische Zusammenhänge, Wissenschaft, Geschichte, Eigenschaften, Relationen und das Absolute in seiner poetischen Schönheit und universellen Gültigkeit den geistigen Inhalt ihrer Arbeit.

Über 200 Einzel- und Gruppenausstellungen in mehr als 26 Ländern weltweit, sind publiziert in etwa 95 Katalogen und Büchern, darunter 38 Monographien.

Lore Bert lebt und arbeitet in Mainz und Venedig.

Monographien (Auswahl)

Lore Bert. Zeichnungen 1977–1980, Text Hans-Jürgen Imiela, München 1980 // *Lore Bert. Figürliche Skizzen*, Text Susanne Armbruster, München 1981 // *Lore Bert. Bilder, Zeichnungen 1983 + 1984*, Text Dorothea van der Koelen, Mainz 1984 // *Lore Bert. Works on Paper*, Text Bettina Gräfin Pfeil, Montreal 1985 // *Lore Bert. Bildobjekte – Raumobjekte*, Text Siegfried Salzmann, Ludwigshafen 1985 // *Lore Bert: Wege – Bahnen*, Monochrom-Blatt, Nr. 1, Text Lore Bert, Aachen 1986 // *Lore Bert*, Text Andrzej Pollo, Krakow 1987 // *Lore Bert. Sinai*, Text Gisela Burkamp, Oerlinghausen 1987 // *Lore Bert. Wendepunkt*, Text Lore Bert, Mainz 1987 // *Lore Bert. Arbeiten 1985–88*, Texte Heinz Gappmayr und Eva-Maria Hanebutt-Benz, Mainz 1988 // *Lore Bert. Schrift – Worte*, Texte Eva-Maria Hanebutt-Benz und Lothar Romain, Mainz 1989 // *Lore Bert. Alles fließt*, Text Gisela Burkamp, Jena 1991 // *Lore Bert. Orient – Okzident*, Texte Andreas Beaugrand und Gisela Burkamp, Bielefeld 1992 // *Lore Bert. Um eine Mitte*, Text Bernd Goldmann, Mainz 1992 // *Lore Bert. Erinnerung – Gegenwart*, Texte Florian Goldberg und Dorothea van der Koelen, Bayreuth 1993 // *Lore Bert. Spuren der Vergangenheit – Zeichen*

der Gegenwart, Texte Ana Arez Brito Correia und Dorothea van der Koelen, Sintra 1995 // *Lore Bert. Geistige Werte – Mental Values*, Texte Elisabeth Claus, Richard Künzel und Mostafa El Razzaz, München 1996 // *Lore Bert. Collagen, Installationen, Environment*, hrgs. Richard Künzel, Kairo 1996 // *Lore Bert. Set Theory*, Text Stefanie Hoppe, Reykjavik 1997 // *Lore Bert. Zauber des Papiers*, Text Renate Petzinger, Chemnitz 1998 // *Lore Bert: Idea – Phenomenon – Perception*, Text Dorothea van der Koelen, Seoul 1998 // *Lore Bert. Opus Environments. Werkverzeichnis der raumbezogenen Arbeiten 1984–2001*, hrgs. Dorothea van der Koelen, München 2001 // *Lore Bert. Konstruktionen des Geistes*, Bayreuth 2001 // *Lore Bert*, Text Roxana Pirovano Malmberg, Zürich 2002 // *Lore Bert. Hauptwerke* hrgs. Dorothea van der Koelen, München 2003 // *Lore Bert. Architettura Veneziana*, Text Bettina Gräfin von Pfeil, Venezia 2003 // *Lore Bert. Stationen* hrgs. Beate Reifenscheid, Mainz 2006 // *Lore Bert. Kompositionen*, Mainz 2006 // *Lore Bert. Licht-Werke*, Text Andreas Beitin, Mainz 2007 // *Lore Bert. Dialog der Religionen – Dialog der Kulturen*, hrsg. Michael Schroen, Sarajevo 2007 // *Lore Bert. Papierbilder*, Text Martin van der Koelen, Mainz 2008 // *Lore Bert. Werkverzeichnis Kompositionen*, Text Dorothea van der Koelen, Mainz 2009.

Einzelausstellungen (Auswahl)

1985 Galerie Aubes 3935 Montreal (CAN) // Kunstverein Ludwigshafen (D) // 1986 Kunstverein Unna (D) // 1987 Galeria Kramy Dominikanskie Krakow (PL) // Städtische Galerie Bad Waldsee (D) // Kunstverein in der Synagoge Oerlinghausen (D) // Neues Forum der Stadt Kaarst (D) // 1988 Galerie Dorothea van der Koelen Mainz (D) // Galleria Spazio Temporaneo Milano (I) // Galerie Franka Berndt Bastille Paris (F) // 1989 Johannes-Gutenberg Museum Mainz (D) // Hyundai Gallery Seoul (KOR) // Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück (D) // 1990 Lippische Gesellschaft für Kunst Detmold (D) // Halle Syndikat Bonn (D) // Pfalzgalerie Kaiserslautern (D) // 1991 Kunstverein Hochrhein Bad Säckingen (D) // Jenaer Kunstverein (D) // Galerie Zographia Bordeaux (F) // 1992 Bielefelder Kunstverein im Museum Waldhof (D) // Siddharta Gallery Kathmandu (Nepal) // 1993 Die Weisse Galerie Köln (D) // Cellar Gallery Nagoya (J) // Sonnentempel in der Orangerie Bayreuth (D) // Kunstverein im alten Schloß Bayreuth (D) // Landesvertretung Rheinland-Pfalz Bruxelles (B) // 1994 Werkhaus Schwalenberg (D) // 1995 Palácio Nacional de Sintra (P) // 1996 Echnaton Gallery Cairo (EGT) // Great Cairo Library (EGT)

// 1997 Galerie Lucien Durand Paris (F) // Antoniterkirche Köln (D)
// Galleri Ingolfsstræti Reykjavik (ICE) // 1998 Cultural Foundation
Abu Dhabi (UAE) // Städtische Kunstsammlungen Chemnitz (D)
// Bhak Gallery Seoul (KOR) // 1999 4th Sharjah International Arts
Biennial (UAE) // 2000 ERA Europäische Rechtsakademie Trier (D)
// 2001 Kulturverein Zehntscheuer Rottenburg a. N. (D) // Campus
Galerie der Universität Bayreuth (D) // 2002 Galerie Ruth Leuchter
Düsseldorf (D) // Galerie Proarta Zürich (CH) // 2003 La Galleria
Venezia (I) // 2004 Conny Dietzschold Gallery Sydney (AUS) //
Galerie von Waldenburg (D) // Konstruktiv Tendens Stockholm
(S) // 2005 Leopold Hoesch Museum Düren (D) // 2006 Kloster
Malgarten Bramsche (D) // Ludwig Museum im Deutscherherrenhaus
Koblenz (D) // Städtische Galerie im Schloß Wolfsburg (D) // Na-
tionalmuseum Muzeum Narodowe Wroclaw (PL) // 2007 Sharjah
Art Museum (UAE) // Forum Konkrete Kunst Erfurt (D) // Gazi
Husrev Begova Medressa Sarajevo (BiH) // Museum Modern Art
Hünfeld (D) // 2008 Frauenmuseum Bonn (D) // Museum Moderner
Kunst Stiftung Wörlen Passau (D) // 2009 Kunstmuseum Ahlen (D)
// 2010 Atrium Gallery St. Louis (USA) // 2011 Biennale Izmir
(TR) // Gutenberg-Museum Mainz (D) // Galerie Dorothea van der
Koelen Mainz (D) // Landesvertretung Brüssel (B).

Gruppenausstellungen (Auswahl)

1985 Sprengel-Museum Hannover (D) // Mathildenhöhe Darmstadt (D) // Deutsche Parlamentarische Gesellschaft Bonn (D) // 1986 Pfalzgalerie Kaiserslautern (D) // Kunsthalle Darmstadt (D) // 1990 Schloß Faber Castell Stein b. Nürnberg // 1991 Karl Ernst Osthaus-Museum Hagen (D) // 1992 FruitMarket Gallery Edinburgh (UK) // Städtische Galerie Ravensburg (D) // Papiermuseum Lenningen (D) // Neuer Kunstverein Aschaffenburg (D) // 1995 Gallery de Gryse Tielt (B) // 1997 Staatsgalerie Stuttgart (D) // Hunsaker and Schlesinger Fine Arts Los Angeles (USA) // Atrium Gallery St. Louis (USA) // 1999 OÖ Landesgalerie Linz (A) // 2000 Sharjah Art Museum (UAE) // 2001 MOCRA, Museum of Contemporary Religious Art St. Louis (USA) // Galerie Proarta Zürich (CH) // 2002 Sharjah Art Museum (UAE) // Saddam Art Center Baghdad (Iraq) // 2004 Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt (D) // 2006 Serra di Villa Revoltella Trieste (I) // Galeri Atlas Lodz (PL) // 2007 Museum im Kulturspeicher Würzburg (D) // 2008 Galerie Thomas München (D) // Lo Spirito del Lago Isola Bella/Lago Maggiore (I) // 2009 Ludwig Museum im Deutschherrenhaus Koblenz (D) // Edsvik Konsthallar Stockholm (S) // Haus der Niederlande Münster (D).

Werke in öffentlichen Sammlungen (Auswahl)

Abu Dhabi (UAE): Cultural Foundation // Bayreuth: Geisteswiss. Fakultät der Universität // Berlin: Staatl. Mus. Preuß. Kulturbesitz // Berlin: KfW // Chemnitz: Kunstslg. Chemnitz // Chicago/IL (USA): Gerling Credit Insurance Agency // Dresden: Staatl. Kunstslg. // Duisburg: W. Lehmbruck-Museum // Frankfurt: KfW // Magistrat der Stadt // Frankfurt: Slg. der Deutschen Bank // Geel (B): Art Center Hugo Voeten // Gmunden (A): Städt. Kunstslg. // Hünfeld: Museum Modern Art // Ingelheim: Slg. Boehringer // Iserlohn: Slg. Dornbracht // Kaiserslautern: Pfalzgalerie // Karlsruhe: Städt. Galerie // Kiel: Kunsthalle // Koblenz: Ludwig Museum // Koblenz: Landeszentralbank // Künzelsau: Museum Würth // Lenningen: Papiermuseum // London (GB): Fidelity Corporate Art Coll. // Mainz: Joh. Gutenberg-Museum // Mainz: Landesmuseum // Mainz: Deutsche Bank. // Mainz: Städt. Kunstslg. // LZB in Rhl-Pf. und im Saarland // Miami/FL (USA): Martin Z. Margulies Collection // Reykjavik (IS): Deutsche Botschaft // Seoul (ROK): The National Museum of Contemporary Art // Sharjah (UAE): Sharjah Art Museum // Sintra (P): Palácio Nacional de Sintra // Waldenbuch: Ritter Museum // Wrocław (PL): Muzeum Narodowe (Nationalmuseum).



›VAN DER KOELEN STIFTUNG FÜR KUNST UND WISSENSCHAFT‹

Post-Adresse:

D-55128 Mainz · Hinter der Kapelle 54

Telefon: 06131 - 3 46 64 · Fax: 06131 - 36 90 76

Infos unter:

www.lore-bert.com · www.galerie.vanderkoelen.de

Ansprechpartner:

Dr. phil. Dorothea van der Koelen

Mobil-Telefon: 0171 - 4 208 280

E-mail: dvdk@zkw.dvanderkoelen.de

Spendenkonto der Stiftung:

Mainzer Volksbank

BLZ 551 900 00

Konto-Nr. 545 549 016

